

40 Jahre Windhund Renn-Club Niedersachsen.

Der WRCN feierte am 04.08.2007 sein 40 jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass hatte der Verein viele Ehrengäste eingeladen, von denen ca. 50 anwesend waren, die dem Verein im Laufe dieser Jahre in besonderer Weise verbunden gewesen sind, wie die 1. Vorsitzende des Vereins, Frau Petra Hanke, es in ihrer Begrüßungsrede ausgedrückt hat. Die Namen der Ehrengäste aufzuführen würde den Rahmen sprengen. Ich verzichte deshalb darauf. Es waren Personen aus allen Gegenden Deutschlands und z. T. dem Ausland, die versammelt waren.

Bevor das vorzügliche Buffet, für das der WRCN inzwischen bekannt ist, eröffnet wurde, gab es die obligatorischen Grußbotschaften.

Die 1. Vorsitzende des Windhund Renn Club Niedersachsen, Frau Petra Hanke, begrüßte die Anwesenden, dankte ihnen für die jahrelange Unterstützung und wünschte allen einen angenehmen Abend. Danach bat sie den Autor, einige Worte zu der Geschichte des WRCN zu sagen. Der Grund war, dass der Autor Petra Hanke gegenüber einen **gewissen** Altersvorsprung besitzt, und den Werdegang des WRCN aus eigener Erfahrung kennt.

Hier seine Ausführungen:

**Liebe Vorstandsmitglieder,
und Mitglieder des Windhund Renn-Club Niedersachsen,
liebe Windhundfreunde,**

der Windhund Renn-Club Niedersachsen feiert in diesem Jahr sein 40 jähriges Bestehen.
Wir freuen uns dieses Jubiläum mit Ihnen feiern zu dürfen und bedanken uns für die
Einladung.

Da der WRCN ein Nachbarverein meines Berliner Windhund-Rennvereins war, war ich an der Entwicklung des WRCN von Anfang an stark interessiert. Später war ich dann, als Rennkommissionsmitglied, über die Aktivitäten des WRCN immer bestens unterrichtet.

Der WRC Niedersachsen war und ist ein Rennverein, der stets auf der Suche nach optimalen Bedingungen für unsere Rennhunde ist und Veränderungen gegenüber offen.

So war es bereits 1970, als ein in seiner Art völlig neuer Startkasten bei einem Bundessiegerrennen, welches der WRCN ausgerichtet hat, und das vor dem Niedersachsen-Stadion stattfand, zu bewundern war. Dieser Startkasten war dann das Modell nach dem in den folgenden Jahren viele Startkästen für die Rennvereine des DWZRV gebaut wurden. Er ist immer noch in Aktion und steht übrigens heute noch am 280 Meter Start.

Beim Bau der eigenen Rennbahn 1973 / 1974, hier auf diesem Platz, ging der Verein wieder neue Wege. Um die Verletzungsgefahren für unsere Hunde zu minimieren, legte man die Kurven als sog. Klotoiden an. Ich werde Ihnen dies nun nicht erklären, aber ich bin sicher, es gibt Sportfreunde die das heute im Laufe des Abends noch tun werden. Der gewünschte Effekt stellte sich nicht so ein wie erwartet. Weshalb man später wieder davon abging.

Bewährt hat sich, so weit ich mich erinnern kann, eine andere Idee. Um ein besonders federndes Geläuf zu erhalten und um wiederum etwas gegen Pfortenverletzungen zu tun, mischte man kleine Styropor-Kügelchen unter den Mutterboden der Grasbahn.

Im Jahre 1983 war der WRCN, nach dem Sieker Windhundrennclub, den Sie heute unter dem Namen Hoisdorfer Windhundrennclub kennen und dem Windhund-Rennverein Ost-Westfalen/Gütersloh, erst der dritte Rennverein im DWZRV, der sich an den Bau einer Endlosanlage wagte. Die damals gebaute Anlage, nach dem System Sumner (England), ist heute noch in Betrieb und funktioniert immer noch sehr gut.

Die Ideen gingen beim WRCN nie aus, wenn es um die Verbesserung der Bedingungen für unsere Rennhunde ging.

Schon sehr früh nahm der WRCN die Idee auf den Abwurf des Hasens, wegen der erheblichen Verletzungsgefahr für die Hunde, nicht mehr in der ersten Kurve zu machen, -

gerade wieder hoch aktuell und in der Diskussion -, sondern in einem Auslauf, der in gerader Linie zur Zielgeraden verlief. Ich meine sogar, dass dies damals schon ein Sandauslauf war. Experimentiert wurde auch mit einem Vorhang auf der Gegengeraden, den man zugezogen hat, um das Weiterlaufen von Hunden nach dem Abwurf des Hasens zu verhindern.

Auch bei der Veranstaltung von Coursings gehörte der Verein in den 60er – 70er Jahren zu den Pionieren. Meines Wissens veranstalteten damals nur der Norddeutsche Windhund-Rennverein, der WRCN und die Landesgruppe Berlin, Coursings.

1996 baute der Verein seine Grasbahn in eine Sandbahn um. Sicher keine falsche Entscheidung, wie die Meldezahlen der letzten Jahre beweisen.

Damit die Menschen auch zu ihrem Recht kommen, baute der WRCN 2004 sein wunderschönes Vereinsheim, in dem wir heute feiern. Und im Jahre 2006 bekam der WRCN einen neuen Startkasten, gebaut von Jürgen Lämmerhirt, der ähnlich wie der aus den 60er Jahren wieder Modellcharakter haben könnte.

Dass der WRCN zu den führenden Rennvereinen des DWZRV gehörte und immer noch gehört, ist auch daran zu erkennen, dass der Verein beauftragt wurde viele Titelrennen auszurichten. Was er in bewährter Weise getan hat.

VDH	KSM	2004,
VDH	NDM	1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998,
DWZRV	BSR	1970 in Hannover, 1975, 1984,
VDH	BSR	2001,
FCI	EUR	1995.

Als der WRCN 1991 aus dem DWZR austrat und Mitglied im VDH wurde, war das für mich eine schmerzliche, persönliche Niederlage, da es mir bei der Auseinandersetzung zwischen dem DWZRV und dem VDH nicht gelungen war, alle Vereine im DWZRV zu halten.

Umso größer war für mich deshalb die Freude, als ich hörte der WRCN kommt 2001 wieder in den DWZRV zurück.

Viele große Persönlichkeiten des DWZRV waren Mitglieder des Vereins oder waren als Vorstandmitglieder im WRCN tätig. Leider sind viele von ihnen nicht mehr unter uns. Vergessen sind sie mit Sicherheit nicht. Ich will die Namen hier nicht aufzählen. Zu groß ist die Gefahr, den einen oder anderen nicht zu erwähnen.

Einen Namen muss ich jedoch hervorheben: denn dieser ist, wie ich meine, unabdingbar mit dem WRCN verbunden.

„Gerda Miksch“.

Sie hat wie niemand anderes den WRCN geprägt.

Ich war, was verbandspolitische Dinge anging, nicht immer mit ihr der gleichen Meinung.

Aber gibt es Fortschritt und Veränderung ohne unterschiedliche Meinungen?

In einem waren Gerda und ich aber stets der gleichen Meinung. Das war, wenn es um die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Hunde ging und diese Philosophie ist im WRCN auch heute noch spürbar.

Ich wünsche Ihnen liebe Vorstandsmitglieder und Vereinsmitglieder des WRCN für die weiteren Jahre alles Gute, behalten sie die Eigenschaft nach Veränderungen und Verbesserungen für unsere Hunde zu suchen bei, und scheuen sie sich nicht, diese, wenn es sein muss, auch gegen Widerstände, umzusetzen.

Für ihre Vereinsführung wünsche ich Ihnen starke Persönlichkeiten.

Es können gern Frauen sein!

Sie sind bisher nicht schlecht damit gefahren.



Sechs Hündinnen der Afghanischen Windhunde der B-Klasse.

Die weiteren Grußbotschaften wurden von folgenden Sportvereinen überbracht: dem WRV Westfalen-Ruhr durch Herrn Frank Karnitzki, dem WRV Münster durch Herrn Karl-Heinz Mittelfarwick, und dem WRC Eilenburg, durch Frau Bianca Lemm, die alle Gastgeschenke mitgebracht hatten. Als Vertreter des DWZRV war der Vorsitzende der Kommission für den Windhundsport, Herr Frank Schmidt, gekommen, der die guten Wünsche des DWZRV übermittelte und die obligatorische Flasche Sekt überreichte. Es folgte für die Landesgruppe Niedersachsen/Sachsen-Anhalt der 2. Vorsitzende der Landesgruppe, Herr Schreiber, der neben den guten Wünschen auch ein Geld-Präsent mitgebracht hatte. Zum Abschluss richtete der Ehrenpräsident des VDH, Herr Uwe Fischer das Wort an die Anwesenden. Er überbrachte die guten Wünsche des VDH und persönliche Glückwünsche der Präsidentin des DWZRV, Frau Wilfriede Schwerm-Hahne.

Nun war genug geredet, man hatte Hunger und freute sich auf das bereits aufgebaute Buffet, das wieder einmal von dem Vorstandsmitglied Frau Christel Greif und ihren Helfern in gewohnter, gekonnter Weise hergerichtet war.

Neben den von ihnen stets angebotenen, leckeren Scampis, gab es alles was außerdem schmackhaft und lecker ist und durchaus geeignet, sich in den folgenden Tagen mit Schlemmereien aus Gewichtsgründen zurückzuhalten.

Es wurden viele – Hundegespräche – geführt und wie üblich war die Stimmung sehr gelöst. Da verwundert es nicht, wenn die Gespräche lange gedauert haben.

Zum Rennen am 05.08.2007 waren 136 Hunde gemeldet, erschienen waren 123 am Start. Nach Rassen aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: 23 Afghanische Windhunde, 16 Greyhound, 3 Magyar Agar, 7 Saluki, 74 Whippet.

Das bestens präparierte Geläuf und die technischen Einrichtungen waren vom Schiedsgericht im Beisein des Rennleiters, Herrn Frank Ranglack, begutachtet worden. Die Lizenz- und Schauläufe wurden bereits vor dem offiziellen Beginn des Rennens abgewickelt, so dass die Teilnehmer planen konnten, wann ihre Hunde an den Start zu bringen waren. Moderiert von Herrn Frank Karnitzki, mit der perfekt arbeitenden Beatzung im Zielhaus, den Damen Alexandra Jesgarz-Stange, Barbara Lani und den Herren Ingo Jung, Klaus Hanke und Klaus Ranglack, wurden die Läufe zügig und problemlos abgewickelt. Der Hasenzug, mit den Herren Peter Menge und Udo Seuchter funktionierte hervorragend, am Startkasten war mit der Besetzung der Herren Knut Zillmann, D. Peis, Robert Breackmanns eine eingespielte Mannschaft am Werk, und so verwunderte es nicht, dass im Zielhaus auch Zeit für das eine oder andere Späßchen blieb.



Ein zufriedener Hund.

Die Bahn wurde durch Frau Petra Hanke und Herrn Frank Ranglack mit dem erst in diesem Jahr angeschafften Abziehgerät stets in einem optimalen Zustand gehalten.

Der WRCN hatte im Vorfeld offenbar seine Kontakte zu Petrus genutzt, um die Veranstaltung auch vom Wetter her, zum Erfolg werden zu lassen. Es war optimales Rennwetter, was neben der bestens präparierten Bahn der Grund war, dass es keine bahnbedingte Verletzung gegeben hat.

Wie beim WRCN üblich waren die eingesetzten Funktionäre bestens betreut und das Essen in der Mittagspause fand großen Zuspruch, nicht nur bei den Funktionären.

Um 15:00 Uhr begannen die Endläufe, die um 16:30 Uhr zu Ende waren.

Bei der Siegerehrung, vorgenommen von Frau Petra Hanke und Herrn Frank Ranglack, gab es mit Windhund-Plastiken, und -Figuren sowie den von Anett Kitsche handgefertigten Glasschalen, wertvolle Preise und man sah durchweg zufriedene Gesichter bei den Teilnehmern.

Für die Funktionäre trat Frau Christel Greif als Spenderin auf, und verteilte u. a. sehr leichte, wasserdichte Anoraks, die an das 40 jährige Jubiläum des WRCN erinnern. Ich bin sicher sie werden gern benutzt.

Der WRCN hat eine perfekte Veranstaltung abgewickelt und wir kommen gern wieder nach Hildesheim. Wir wünschen dem WRCN für die nächsten Jahre, vor allem für das in 2008 von dem Verein durchzuführende Bundessieger-Rennen, alles Gute.

Bärbel und Manfred Müller 2007

